

JOHANN FILSTICH

Rumänische  
Chroniken



KRITERION

Hiermit werden erstmals Johann Filstichs 1727/28 entstandene Verdeutschungen zweier rumänisch geschriebener Chroniken der Walachei vorgelegt. Es sind dies die in den frühen neunziger Jahren des 17. Jh. abgefaßte und über den Zeitraum 1290 bis 1690 berichtende anonyme Kompilation aus dem Umkreis des Großbojarengeschlechts der Cantacuzinos *Istoria Țării Românești* oder *Letopisețul Cantacuzinesc* („Historie von der ersten Hereinkunft der Römer und dem von ihnen nachmals aufgerichteten Walachischen Reiche“) sowie das auf Bestellung verfaßte Fürstenleben *Începătura istoriî vieții luminatului și preacereștinului domnului Țării Rumânești Io Costandin Brincoveanu Basarab-voievod* („Anfang des Lebens und der Historie des durchlauchtigsten, allchristlichen Herrn von dem Wallachischen Lande, Io Costandin Brancovan Bassarab Vayvode“), in dem der Logofăt (Schreiber in der Woiwodenkanzlei) Radu Greceanu (etwa 1655/1660 – vor 1725), ein angesehener Graecist, Mitübersetzer, -verleger und -buchdrucker der bekannten *Bukarester Bibel* (1688), Ereignisse aus der Regierungszeit von Constantin Brincoveanu (1688–1714) hauptsächlich annalenmäßig und in ziemlich unkritischer Weise festhielt. Der Wert der Edition ergibt sich einerseits aus dem Umstand, daß die beiden Zeitbücher Denkmäler der walachischen mittelalterlichen Geschichtsschreibung und der altrumänischen Sprache, Literatur und Kultur bilden;

JOHANN FILSTICH  
Rumänische Chroniken

JOHANN FILSTICH

# Rumänische Chroniken

Aus dem Manuskript herausgegeben, eingeleitet,  
mit Anmerkungen und einem Glossar  
von Adolf Armbruster



KRIKTERION VERLAG BUKAREST 1984



INHALT

EINLEITUNG .....	7
Anmerkungen .....	32
Literaturverzeichnis .....	39
Beilage: Curriculum Vitae Viri, dum viveret, Pereximii ac Praestantissimi Domini Johannis Filstichii, Recto- ris Gymnasii Coronensis per 24 annos Meritissimi....	43
HISTORIE VON DER ERSTEN HEREINKUNFFT DER RÖMER UND DEM VON IHNEN NACHMALS AUFGE- RICHTETEN WALACHISCHEN REICHE .....	51
Anmerkungen .....	220
PRAEFATIO .....	243
ANFANG DES LEBENS UND DER HISTORIE DES DURCHLAUCHTIGSTEN, ALLCHRISTLICHEN HERRN VON DEM WALLACHISCHEN LANDE IO CONSTAN- DINS BRANCOVAN BASSARAB VAYVODE, SEIT GOTT IHN MIT DEM FÜRSTENTHUM GEKRÖNET ODER BEEHRET .....	251
Anmerkungen .....	429
Glossar .....	437
Register .....	461

BIBLIOTECA JUDETEANA BRASOV



RO1207190812

62  
INVENTARIAT  
20/3

8  
INVENTARIAT  
2002

BRASOV  
1915

fälschlich verklaget, so sendete Bathorii und beraubete ihn seiner Gütter, ließ ihn sammt seiner Ehegemahlin binden und mit großem Schimpff vom Fürstenthumb absetzen, nach Siebenbürgen bringen und /ins Gefängniß werffen in Vintz, woselbst er sie verwachten laßen (87); zu selben Zeit ließ Sygismundus seine Bojaren und Capitene enthaup- ten und andere Herren mehr, Die 23. Aprilis factum Anno Mundi 7103, Anno Christi 16<sup>143</sup> [1595] und instalirte zum Herrn anstatt dieses Resvan, welchem er auch den Nahmen verwandelte, indem er ihn geheißten Stephanwod; dieser war ein großer Aga des Aronwod. Als dieses Michaiwod vernommen, bekümmerte er sich sehr.

In diesen widrigen Lüfften sturb Sultan Amorathes, der türkische Kayser (97), welcher zum türkischen Kayser einsetzte den Sultan Mehemeth. Dieser künte die Schmach der Türcken nicht erdulden, welche sie vom Michaiwod

<sup>142</sup> Auf Seite 32: „HISTORISCHE ANMERKUNGEN

Anno 1392 sind die Bulgaren nach Cronstadt kommen und haben sich in die oberste Vorstadt niedergelaßen, von denen man selbige biß auf den heutigen Tag nennet die Bulgarey. Anno 1484 hatten diese obbenannte neue Bürger daselbst nur eine hölzerne Kirche, weil die heutige steinerne daselbst noch nicht aufbauet war. 1495 begaben sich diese Bulgaren vor den Cronstädtischen Senat unterthänigst bittende, daß man ihnen erlauben solte, durch Vorschub und Hülffe des wallachischen Hospodars mit Namen Nagui Besserab Wodens eine steinerne Kirche aufzurichten. Dieses erhielten die Cronstädtische Wallachen und nach vollbrachtem Kirchen-Bau liesen sie von den Almosen reicher Leute einen Altar, das kleinste Glöcklein und andere Kirchen-Geräthe mehr verfertigen (88). Zu dieser Zeit soll auch ein Treffen vorgefallen seyn in Birtzen-Land bey Marienburg zwischen den Sachsen und Ungarn (89). 1578 hat der christliche und berühmte Lucas Hirscher, Richter in Cronstadt, aus eigenen Mitteln eine wallachische Buchdruckerey aufrichten laßen und darzu tüchtige Leute aus der Moldau und Wallachey sonderlich aus Tergovesht verschrieben. Die gedruckte Bücher sind folgende: Erstlich die Evangelii, anderlich Episteln Pauli, drittens Psalterium, viertens die Explicationes der Sonntags-Evangeliorum, welche aus der serbischen Sprache durch den Michaelm Jenae [!] übersetzt. Die Buchstaben und Lettern hievon sind nachmals der Bencknerischen Familie zugefallen (90). Nachmals haben sie auch das hintere Theil durch Vergünstigung des Cronstädtischen Rathes, den sie mit Geschencken und unabläßige Bitten ersuchet, aufgerichtet, weil sie vorher nur den Chor hatten. 1583 ist diese Kirche gemahlet worden.“

<sup>143</sup> Es folgt eine leere Stelle. Die Fassung *B* gilt das Jahr 1614 an, wobei „4“ aus „9“ verbessert wurde.

bekommen, sondern werbete eine unzählige Armee und <sup>144</sup> gab ihnen zum Fürsten Sinan Bassa, welcher sich zum Michaiwod wenden solte, welcher auch gelanget biß in Rusch und eine Brücke über die Donau hat bauen laßen. Wie dieses zu den Ohren des Michaiwod kam, berieff er seine Armee, daß sie solten dem Feind entgegen gehen, und sante Legaten zu dem Stephanwod, daß er ihm zu Hülff kame mit seiner Armee, welcher auch willig ihm zu Hülff sich erhub. /

34

Als bald <sup>145</sup> aber sendete Sygismundus Bathorii zum Kayser Rudolpho, daß er ihm seine Schwester zur Ehegemahlin geben wolte, und sendete zu Michaiwod, daß er auch zur Hochzeit erscheinen wolte (92), weiln ihm unbewußt, daß die Türcken das Land einzunehmen willens waren. Als aber Michaiwod sahe die Türcken, welche sich wider die Christen rüsteten, ablegirte er den Stroe Buseskul und Radul Kalofireskul mit einigen kostbahnen Geschencken, den Bathori auf die Hochzeit <sup>146</sup> zu begaben, und zeigten dem Sygismundo an, wie daß die Türcken mit gantzer türkischer Macht an die Donau gelanget, woselbst sie eine Brück erbauet über die Donau, daß sie sich zu den Christen nahen solleten. Als dieses in die Ohren des Bathorii erschallen, sendete er eilfertigst, auß dem ganzen Lande seine Armee zu versammeln, und sante auch zum christlichen Kayser, daß er ihm eine gewisse Zahl der Manschafft überliefern wolte, welcher der Bitte nachgekommen. Biß aber diese Armeen anlangeten, fingen die Türcken [an], die Walachei zu plündern und zu verheren, und lagerten sich die Türcken an Dorff Kalugereni. Als aber Michaiwod sahe, daß die Bathorische Armee verzog, /samlete er seine Manschafft zusammen und lieferte mit den Türcken ein Schlacht am Fluß Neslowulni an der Überfurt der Kelugereni, Die 15. Augusti, welche Schlacht daurete vom Morgen biß zu Abend, allwo viel Blut vergossen ward, also daß das Waßer mit dem Blutt sich vermischete. Als nun Sinan Bassa vernahm, wie daß er mit Schande müste abziehen, versamlete er alle seine Bassa und Capitens, welche sich bey ihm befanden, und

35

<sup>144</sup> „sondern warb eine unzählige Armee an und“ — *B*.

<sup>145</sup> Von Filstich über „zu dieser Zeit“, das er durchgestrichen hat. In *B* wird diese Wendung übernommen.

<sup>146</sup> „auf die Hochzeit“ ist von Filstich geschrieben.

